

SKB und ihre Partner in der Wirtschaft

Workshop „Schutz ortsfester Einrichtungen“

Oberstleutnant Robert Mielke
KdoSKB Abt Plg

STREITKRÄFTE
■ ■ ■ BASIS



Überlebensfähigkeit und Schutz unseres Personals und unserer Fähigkeiten, (...), sind essenziell für die Aufgabenwahrnehmung. Zugleich sind sie Ausdruck der Verantwortung für die der Bundeswehr anvertrauten Menschen.

(Quelle: Weißbuch 2016)



Ja, aber:

1. Innerhalb der Streitkräfte wurde keine federführende Zuständigkeit für Force Protection / Schutz festgelegt.
2. Schutz von Feldlagern ist nicht geregelt.



- Keine einheitlichen Einsatzgrundsätze und Verfahren.
- Schutz von Feldlagern wurde bisher im Einzelfall geregelt. Dies führte zu individuellen Lösungen mit oft eingeschränkter Effektivität.

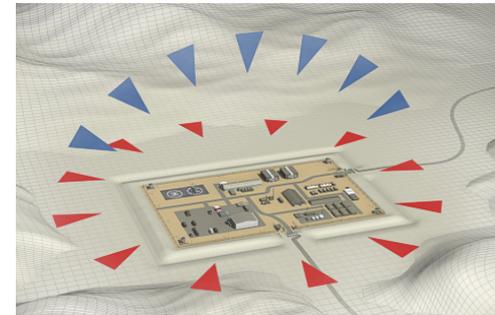


Einsatzraum-überwachung	Luftverteidi-gung	ABC-Abwehr	Widerstands-fähigkeit	Military Engineering Unterstützung	Schadens-abwehr	Medizin. Schutz	Absicherung
<ul style="list-style-type: none"> - C-Surface to Air Fire (C-SAFIRE) - C-Surface to Surface Fire (C-SSF) - C-Indirect Fire (C-IDF) - C-Direct Fires - C-Improvised Explosive Devices (C-IED) - C-Recce - Beeinflussung des Umfeldes - C-Intruder / Perimeter-sicherung - Schutz von Seestreitkräften 	<ul style="list-style-type: none"> - Theatre Missile Defence - Surface Based Air Defence - Maritime Air Defence - Airborne Air Defence - C-Rockets, Artillery and Mortar (C-RAM) - Fliegerabwehr (FlgAbw) 	<ul style="list-style-type: none"> - ABC-Abwehr-beratung - ABC-Schutz - ABC-Aufklärung - Abwehr von ABC-Kpfm - Dekontamination und Desinfektion - Wasseraufbereitung für Dekontaminationszwecke / zur Wasserversorgung - Prävention und Wirken gegen ABC-Bedrohungspotentiale - Wahrnehmung der medizinischen Aufgaben der ABCAbw 	<ul style="list-style-type: none"> - Auflockerung - Redundanz - Tarnen und Täuschen - Härtung - Jedermann-beitrag zum Eigen-, Arbeits- platz- und Objektschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Baulicher Schutz - Baulicher Brandschutz - Unterstützung Kampfmittelab- wehr (KpfmAbw) - Unterstützung C- IED - Unterstützung Tarnen und Täuschen - Militärische Suche - Route and Area Clearance 	<ul style="list-style-type: none"> - Post-Attack Reconnaissance (PAR) - Kampfmittelab- wehr (KpfmAbw) - Schadens- beseitigung an einsatzwich- tiger Infra- struktur - Brandschutz & Crash Rescue - Personnel Recovery (PR) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheits- schutz - Patientenver- sorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zutrittskontrolle - C-Intelligence - IT-Sicherheit / Cyber Defence - Militärische Sicherheit - Air Transport Security - Hafensicherheit - Absicherung Nahbereich durch Host Nation - Unterwasser- schutz - C-Crime & Policing - Verkehrs- sicherheit

Heer	Marine	ZSan	IUD
Luftwaffe	SKB	CIR	



1. Übernahme Federführung für Force Protection / Schutz innerhalb der Streitkräfte (*primus inter pares*).
2. Abgeleitet aus der Betreiberverantwortung für Feldlager Regelung der Aufgabe Feldlagerschutz.
3. Betrieb des Überwachungsfesselballons für die Streitkräfte.
4. Workshop „Schutz ortsfester Einrichtungen“ im Rahmen Klausurtagung „SKB und ihre Partner in der Wirtschaft“.





SKB ist verantwortlich für den Aufbau, den Betrieb und – abgeleitet aus der Betreiberverantwortung – den Schutz von Feldlagern.

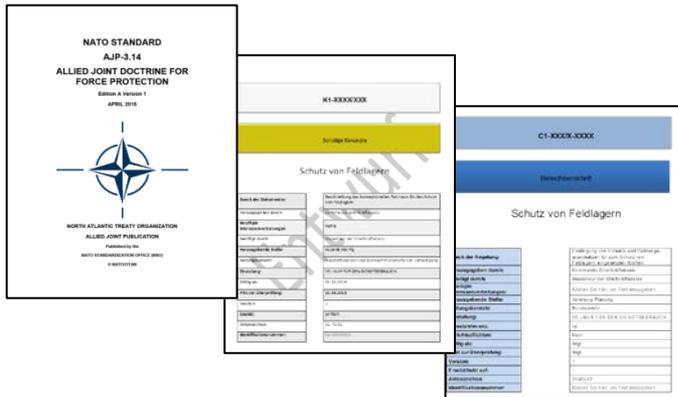


Eigene Absicht:

- KdoSKB
 - + erstellt Konzept „Schutz von Feldlagern“
 - + zuständig für Abstimmung mit anderen OrgBer

- KdoFJgBw
 - + stellt „Kompetenzzentrum Feldlagerschutz (KompZ FLgrSch)“ auf

- KompZ FLgrSch
 - + erlässt ergänzende Regelungen
 - + leitet Beschaffung Ausrüstung/Material ein
 - + verwaltet Ausrüstung/Material
 - + organisiert Ausbildung





Kooperationsfelder

**Personalgewinnung
& -bindung**

**Ausbildungs-
kooperationen**

Reservisten

**Lagerhaltung und
Distribution**

**Unterbringung,
Wasser- und
Stromversorgung
im Einsatz**

Kommunikation

Transport

...



Klausurtagung 2018

Themensetzung



Arbeitsschwerpunkt des Workshops:

Technische Überwachung und Absicherung von ortsfesten Einrichtungen (RM, IKM, HS, BV und LV)

Begründung:

- Betrieb von Überwachungs- und Absicherungstechnik, Auswertung der Daten und Bereitstellung der Auswertergebnisse erfordern keine Exponierung und damit Gefährdung von Personal.
- Technische Überwachung und Absicherung kann daher grundsätzlich auch gewerblichen Dienstleistern übertragen werden.
- Ziel des Workshops ist es, mögliche Kooperationsfelder und Handlungsbedarfe bzw. -möglichkeiten zu identifizieren.



Überwachungsfesselballon



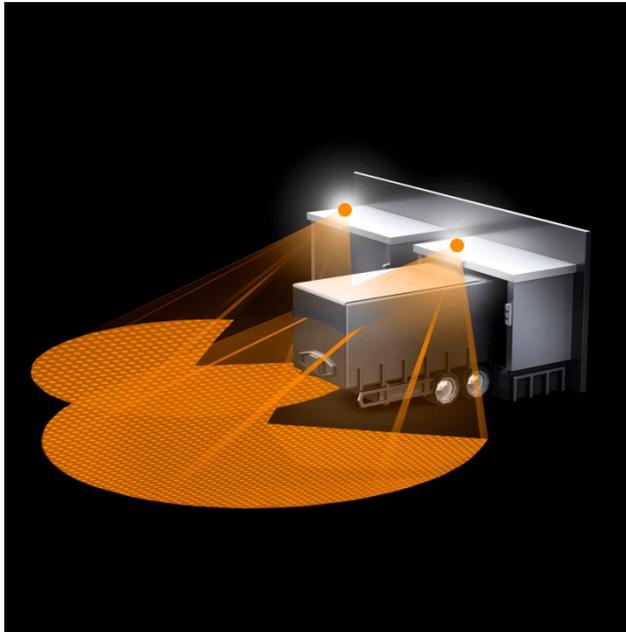


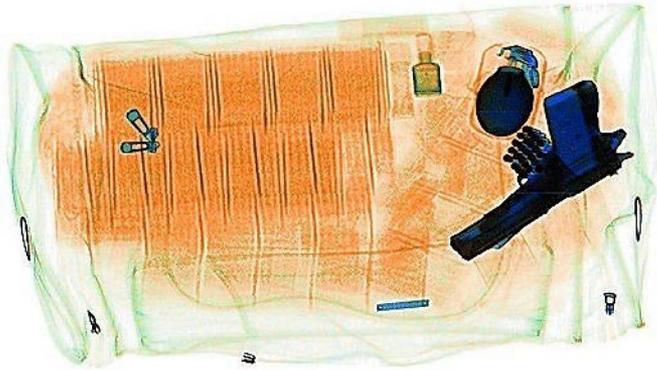
Überwachungskameras / Raumbeobachtungsanlagen



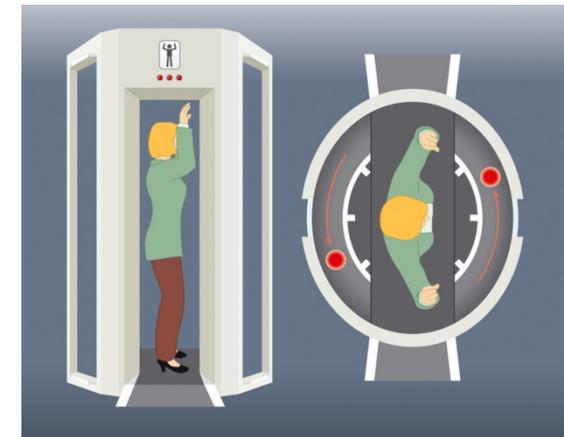


Nicht-optische Sensoren (Bodenüberwachungsradar, Erschütterungssensoren, akustische Sensoren)





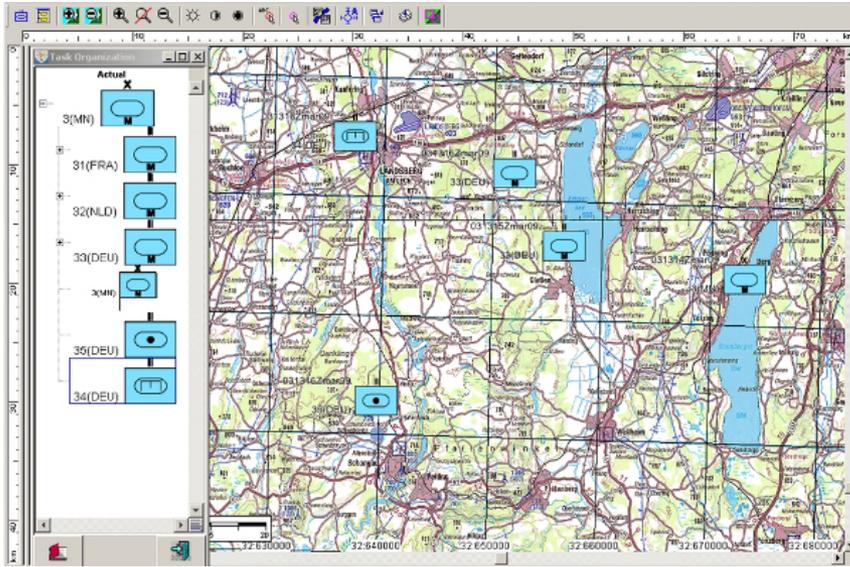
Röntgengeräte





Detektion und Abwehr von Granaten, Raketen und Drohnen





Bedrohungsanalyse und automatisierte Lagedarstellung





Fokussierung auf drei zentrale Handlungsfelder:

1. Handlungsfeld:

Schaffen eines ganzheitlichen Ansatzes durch Erstellung eines Gesamtkonzeptes technischer Schutz als Grundlage für Beschaffung und Weiterentwicklung.

- technischer Schutz als System, in dem die einzelnen Komponenten ineinander verzahnt sind;
- Komponenten müssen systemkompatibel sein, d.h. sie müssen nach dem Prinzip „Plug & Play“ verzugslos und ohne Anpassungsbedarf oder manueller Schnittstellen integrierbar sein.

Fokussierung auf drei zentrale Handlungsfelder:

2. Handlungsfeld:

Reduzierung des für den technischen Schutz erforderlichen Personalbedarf.

- Kann in Teilen bereits durch einen „Systemverbund technischer Schutz“ erreicht werden;
- Höherer Grad der Automatisierung, insbesondere in der Auswertung;
- Nutzung von Möglichkeiten des „Reach Back“;
- Rückgriff auf „Vorhalteverträge“
- „Betreiberlösungen“



Fokussierung auf drei zentrale Handlungsfelder:

3. Handlungsfeld:

Untersuchung alternativer Bedarfsdeckungswege.

- Stichworte Leasing, Miete, Vorhalteverträge, Betreibermodelle, kooperative Modelle;
- Spart Personal im Grundbetrieb und im Einsatz;
- „Verjüngt“ die im Einsatz genutzte Technologie.



Begleitung des Workshops durch eine nicht-technische Studie:

Zweck:

1. Systematisches Erfassen des komplexen Themenfeldes Schutz und Neuordnung der Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Meldewege mit dem KompZFLgrSch als neues zentrales Element. Daraus abgeleitet Entwicklung von Organisation, Struktur und Auftrag des KompZFLgrSch.
2. Entwickeln von Prozessen und Verfahren, um die bisherige und als ineffizient erkannte Praxis der Einzelbeschaffung von Überwachungs- und Absicherungstechnik durch Beschaffungsvorhaben zu ersetzen, die auf der Grundlage eines Gesamtkonzeptes technischer Schutz eingeleitet und durch das KompZFLgrSch als zentrale Stelle koordiniert und überwacht werden.



Begleitung des Workshops durch eine nicht-technische Studie:

Zweck:

3. Entwickeln von Möglichkeiten, um die Bedarfe der Streitkräfte im Bereich der technischen Überwachung und Absicherung durch eine engere Kooperation mit der Wirtschaft und damit auch außerhalb klassischer Beschaffungsvorhaben zu decken. Dies wird die Effizienz und Effektivität des technischen Schutzes steigern und den Personalbedarf in diesem Aufgabenfeld reduzieren.

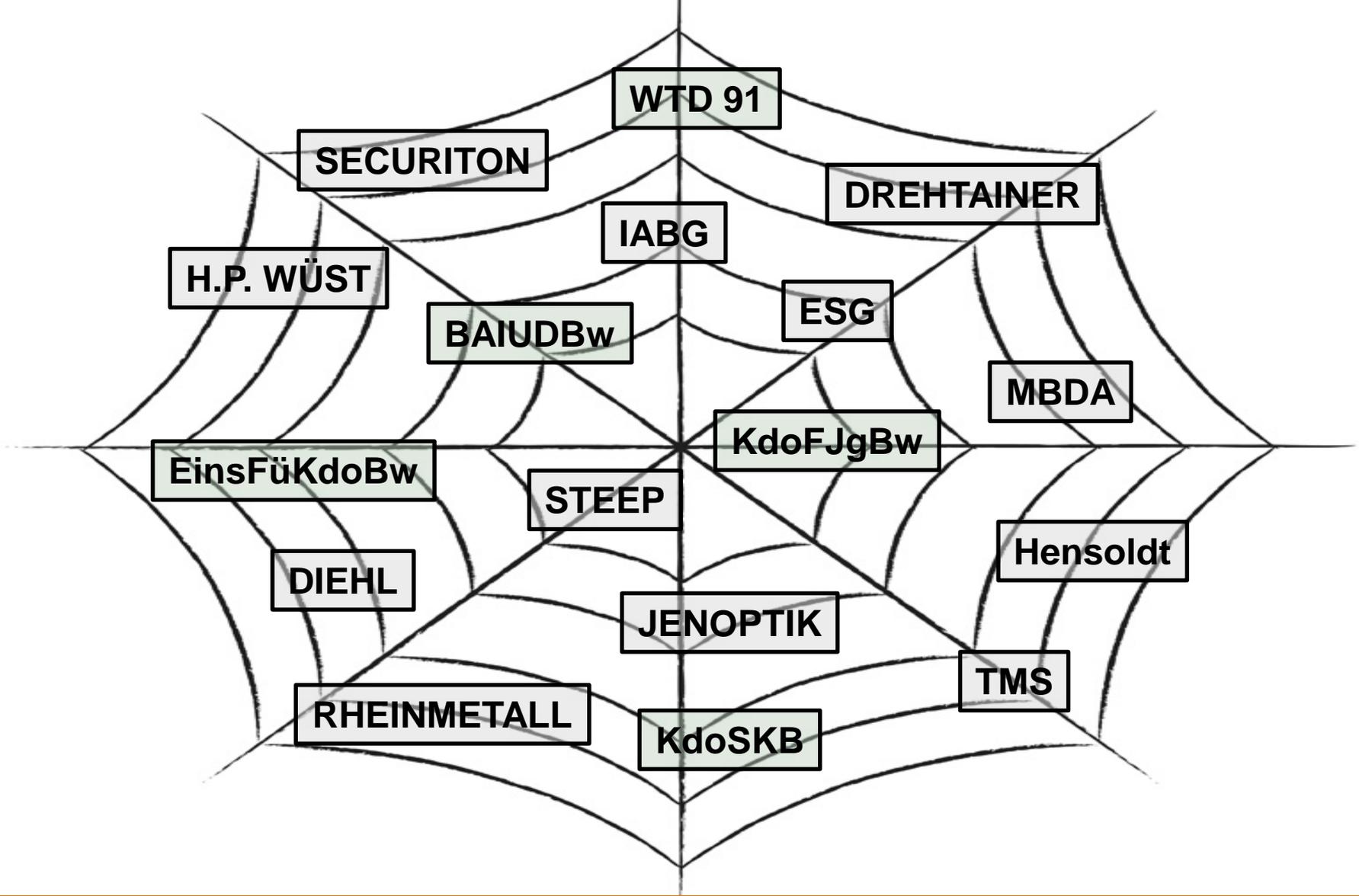


(Zwischen-) Ziel des Workshops:

- Einleitung vertiefender Untersuchungen in Form von F&T-Projekten und/oder technischen Studien, insbesondere um technische Voraussetzungen für einen Systemverbund technischer Schutz zu definieren und einen höheren Grad der Automatisierung von Überwachungs- und Absicherungstechnik zu erreichen;
- Eröffnung alternativer Bedarfsdeckungsmöglichkeiten im Bereich der Überwachungs- und Absicherungstechnik;
- Einleitung von Ausschreibungsverfahren für Beschaffungen und Dienstleistungen.



Aufbau eines Netzwerkes





Schutz von ortsfesten Einrichtungen

BG Schnittker
Kdr KdoFJgBw



Herr Protzmann
IABG, AbtLtr
Systeme und
Plattformen
Land



Zielsetzung:

- Erstellung eines Gesamtkonzeptes technischer Schutz
- Reduzierung des für den Schutz ortsfester Einrichtungen erforderlichen Personalbedarfs
- Erschließung alternativer Bedarfsdeckungswege



Erwartetes Ergebnis Klausurtagung 2018:

- Abschluss der Vorbereitung bzw. Beauftragung einer NT-Studie als Grundlage und zur wissenschaftlichen Begleitung der Arbeit des Workshops.

Vorbereitendene/Folge-Veranstaltungen:

- Workshopsitzung 15. März 2018 – Input für die Wirtschaft
- Workshopsitzung 24. Mai 2018 – Klärung offener Fragen und erstes Feedback
- Klausurtagung 19. Juni 2018 – Zwischenbilanz und Abstimmung weiteres Vorgehen